

Freunde,

worum geht's hier eigentlich wirklich? Was soll mit der Behauptung, Hitler sei ein Agent Rothschild's gewesen, eigentlich bewiesen werden?

Die Sache ist klar! Nämlich, daß der NS eine bewußte Irreführung der Menschen war. Aber worin besteht der Kern des Nationalsozialismus?

Der Kern des Nationalsozialismus besteht in dem Bestreben, ein Volksganzes zu schaffen auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit. Jedem Mitglied der Volksgemeinschaft soll ein gerechter Anteil am gemeinsamen Schaffen zukommen. Dies verträgt sich nicht mit Standesprivilegien und Klassendenken und auch nicht mit konfessioneller Spaltung und politisch-ideologischem Sektierertum. Denn nur ein einiges Volk kann nach außen stark sein und seinen Platz in der Welt behaupten. Dies ist die nachdrücklichste Lehre aus Jahrtausenden deutscher Geschichte. Und vergessen wir in diesem Zusammenhang bitte nicht, welche bittere Lehre dem Deutschen Volk unmittelbar vor Entstehung des Nationalsozialismus zuteil wurde.

Um eine solche Einheit herbeiführen zu können, ist es notwendig, all diejenigen Kräfte zu identifizieren, die sowohl von außen als auch von innen wirkend, diese Einheit zu zerstören suchen, bzw. daran beteiligt sind, zu verhindern, daß es überhaupt zu einer solchen kommt.

Neben den klassischen alten Feinden des Deutschen Volkes im Außen, vor allen Dingen Frankreich, aber auch England, ist hier insbesondere diejenige Gruppe zu nennen, die - nach einem Wort eines aus ihren Reihen stammenden protestantischen Theologen - schon seit jeher „das Nein zu den Völkern“ darstellte und seit eh und je das klassische Ferment der Dekomposition (eine höfliche Umschreibung des Wortes Zersetzung) war. Wer das ist, sollte allen Beteiligten an dieser Diskussion klar sein. Und war es nicht ER der versuchte - entgegen dieser Tendenz zur "Dekomposition" - die Einheit des Deutschen Volkes herzustellen?

Wenn also Hitler ein Agent Rothschilds war, so wäre er der Vollstrecker genau jenes Elements der Dekomposition gewesen, von dem gerade eben die Rede war. Dies jedoch hebt die eingangs aufgestellte Behauptung auf. Ein klassischer Zirkelschluß, wenn man die zwingend sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen beachtet. U.a. wäre dann die BRD logischerweise nichts anderes als die konsequente Fortsetzung der nationalsozialistischen Politik. Merkel als Tochter Adolfs hätte dann, abgesehen von der chronologischen Unmöglichkeit, durchaus Sinn. Doch wäre dann Hitler nur eine Hilfskraft JENER. Und worin bestand nun seine Politik? Unter anderem genau darin, diejenigen beim Namen zu nennen und ihre Politik zu entlarven, deren Bestreben in der Zersetzung und Versklavung aller Völker besteht.

Wäre er der Agent Rothschilds gewesen, dann wäre damit allerdings zugleich bewiesen, daß jene Gruppe tatsächlich existiert und diese es wirklich auf uns abgesehen hatte, und es ihr Ziel war und ist - siehe Merkel und Co. - , uns zu vernichten.

Allerdings kommt hier die bolschewistische Fraktion ins Spiel, die vom

eigentlichen Hintergrund dieser Kreise ablenken soll, indem sie ein abstraktes Wirken ökonomischer Kräfte postuliert, gebunden freilich an das Vorhandensein bestimmter Klassen, welche es nach den Lehren des Bolschewismus zu vernichten gilt. Ihren Kampf richten sie dabei allerdings hauptsächlich auf das produktive Kapital, während in der Praxis das Finanzkapital, insbesondere aber die hinter ihnen stehenden Kräfte ausgeblendet werden. Nicht umsonst bestand die Masse der führenden Kader der sowjetischen Form des Staatsmonopolkapitalismus aus Mitgliedern genau jener Gruppe, die auf der anderen Seite des weltpolitischen Lagers die finanzpolitischen Fäden in ihren Händen hielten.

Und auch das wurde in der „unsäglichen“ Zeit des NS klar beim Namen genannt. Nur heute dürfen wir das natürlich nicht wissen.

Das heißt aber auch, daß zumindest an diesen beiden Punkten die nationalsozialistische Politik rehabilitiert wäre. Dann war es ja richtig, daß sie dem Wirken dieser Kräfte besondere Beachtung schenkte - im Gegensatz zum offiziellen Narrativ der BRD, wo man sich nicht einmal in die Nähe einer solchen Vermutung wagen darf, und ich denke, die Herrschaften wissen ganz gut warum. Wer wäre dann aber - immer die Gültigkeit der These von Hitler als Rothschildagentem vorausgesetzt - der wirkliche Hauptgegner in unserem Falle? Eben! Und warum wird er dann nicht als der wirkliche Feind benannt? Gute Frage.

Unverträglich mit der These von Hitler als RS-Agentem ist auch sein sowohl offenkundiger als auch gelungener Versuch, sich aus dem globalen Finanzsystem herauszulösen. Dies war an sich schon ein Affront gegen die oben genannten Kräfte, und die Tatsache, daß die Beseitigung der Folgen der wirtschaftlichen Versklavung durch die internationalen Finanzhaie eine gewisse - im übrigen sehr geringe - Anzahl an Jahren benötigte, ist kein schwaches Argument, sondern der kraftvolle Beleg, daß ihm mit seiner Politik der Befreiung des Deutschen Volkes ernst war. Allein die Wirkung auf andere Staaten, die sich in einer ähnlichen Lage befanden, war brandgefährlich für JENE. Die typischen Agenten stopfen sich selbst die Tasche voll und lassen das Volk darben. Sie machen großartige Versprechen, ohne sie zu halten, sie lügen und betrügen, wo sie nur können. Ihr einziges Ziel ist, die Taschen ihrer Auftraggeber zu füllen, wobei für sie selbst natürlich auch ein ordentlicher Brocken abfallen muß.

Nun könnte man argumentieren, daß man die deutsche Wirtschaft bewußt eine Weile hochkommen ließ, damit sie die finanziellen Mittel für die notwendige Aufrüstung bekäme, doch war gerade diese im Verhältnis zu derjenigen anderer Länder eher schwach. Von einem Wettrüsten deutscherseits kann bis unmittelbar vor Kriegsbeginn eigentlich keine Rede sein; erst während des Krieges (ca. ab 1941) begann die eigentliche Kriegsrüstung.

Nun kann man Adolf natürlich wieder vorwerfen, er habe bewußt die Aufrüstung hintertrieben, um Deutschland zu schwächen und damit in die Niederlage zu führen. Der arme Mann! Egal was er tut, er macht immer alles falsch. Entweder ist er in seinem Größenwahn besessen davon, die ganze Welt zu unterjochen, oder er hintertreibt absichtlich die Aufrüstung Deutschlands, um es zu schwächen und damit in die Niederlage zu treiben. Was denn nun?

Und dann hat er auch noch den Krieg vom Zaun gebrochen oder, falls er hier nicht der Hauptschuldige war, dann hat er sich wenigstens darin hineintreiben lassen.

Ihr lieben Leute, denkt doch bitte einmal scharf nach. Wenn es erwiesen ist, daß das damalige Reich gar kein Interesse an einem Krieg haben konnte, wie kann es dann kommen, daß Hitler am Ende dem entgegen dennoch den Waffengang wagte? Der Zusammenhang ist im Prinzip einfach: Polen hatte bereits die Generalmobilmachung befohlen, als Hitler noch zögerte und buchstäblich bis zur letzten Minute auf ein Einlenken der polnischen Regierung hoffte und weitestgehende Verständigungsangebote machte, trotz der polnischen Gräueltaten in Westpreußen und fortgesetzter Attacken auf reichsdeutsches Gebiet. Hätte er warten sollen, bis die Polen wirklich die Reichsgrenze überschritten hätten? Selbst dann hätte England dem Deutschen Reich den Krieg erklärt, dazu hatte es sich ja selber in seinen Abkommen mit Polen verpflichtet. Die sich daraus ergebenden Folgen wären dieselben gewesen, doch hätte sich die militärtaktische Ausgangslage für das Reich dadurch verschlechtert. Früher oder später wäre es zu demselben Ergebnis gekommen. Man darf dabei auch nicht vergessen, daß das Reich keineswegs über die räumlichen und materiellen Ressourcen verfügte, um mit weicher Taktik – wie z.B. Putin – einer Konfrontation möglichst lange auszuweichen, wobei auch Putins Möglichkeiten in dieser Hinsicht nicht grenzenlos sind. Aber hinter Rußland steht heute auch ein anderes Waffen- und Abschreckungspotential als damals dem Reich zur Verfügung stand. Das wirksame Mittel der Abschreckung bestand für das Reich hauptsächlich in einer möglichst raschen Ausschaltung des Hauptstörfriedes Polen, und, nachdem die Kriegsmaschine einmal rollte, und sich die Gegner Deutschlands allen Friedensversuchen des Reiches entzogen, in einer möglichst raschen Niederwerfung eines Gegners nach dem anderen.

Unbestritten war Hitlers Entscheidung in Dünkirchen ein schwerer taktischer Fehler, der sich im Nachhinein bitter gerächt hat. Wäre er hier nur dem Rat seiner Generäle gefolgt! Doch Hitler erhoffte sich mit diesem Schritt einen politischen Gewinn in der britischen Öffentlichkeit. Das allerdings war eine folgenschwere Fehleinschätzung. Differenzierend kommt hinzu, was Siegfried in seinem Beitrag erwähnt hat.

Dies alles beweist allerdings eher Adolf Hitlers Friedenswillen, den er auch nach seinem grandiosen Sieg über Frankreich, niemals aufgab. Und was macht man daraus? Den bösen Rothschildagenten. Ehrlich, wenn er das wirklich gewesen wäre, dann hätte er sich nicht bereits vor dem Krieg darüber Gedanken gemacht, wie ein Krieg, den seine Gegner ihm aufzwingen würden, auch dann erfolgreich weitergeführt werden könnte, selbst wenn das Stammterritorium vom Feind vollständig überrannt würde.

Wie auch immer Freunde, es ist die Logik, die uns dazu zwingt, von anderen Annahmen auszugehen, als das, was sich uns vordergründig aufdrängt. Denkt bitte alle noch einmal verschärft darüber nach.

MdG